

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
Kapitel I. Das Bündnis in Europa, 1714–1739. Die Epoche nach Utrecht ...	29
1. Europa um 1714	29
1.1. Der Spanische Erbfolgekrieg und das Gleichgewicht der Kräfte ..	29
1.2. Die europäische Staatenwelt nach den Friedensschlüssen von 1713/14 und 1721	33
2. Die Bündnisverträge und ihr historischer Hintergrund	36
2.1. Bündnisschlüsse zwischen 1714–1720	37
2.2. Umgruppierungen und Brüche: 1721–1731/32	45
3. Vergleich der Verträge	53
3.1. Die Form der Verträge	53
3.1.1. Der idealtypische formale Aufbau der Bündnisverträge 1714–1739	53
3.1.2. Formale Außenseiter: Preußen und Russland	61
3.2. Der Inhalt der Bündnisverträge	64
3.2.1. Das feste Inventar der Bündnisverträge	64
3.2.2. Die formulierten Hauptanliegen der Bündnisverträge: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	70
3.3. Die Absicherung der Bündnisse	74
3.4. Veränderungen in den Verträgen ab 1721/1725	80
3.5. Zusammenfassung	83
4. Das Bündnisverständnis im Zeichen der Balance of Power – „Vertragsverletzungen erwartet jeder von jedem“	84
4.1. Bündnisse im Zeichen ‚reziproker‘ und wechselnder Interessen ...	86
4.1.1. „Die verschiedenen Interessen miteinander in Einklang bringen“ – Großbritannien und Frankreich	86

4.1.2. „Mit Engellandt guth alliance machen“ – Österreich, Preußen und Russland	88
4.1.3. „Von vornherein mit Hintergedanken geschlossen?“ – Der Wert der Bündnisse 1714–1739	91
4.2. „Our allies deserted us!“ – Das Thema ‚Bündnistreue‘ ab 1721/25. .	93
 Kapitel II. Das Bündnis in Europa, 1740–1788. Die Epoche Friedrichs des Großen	97
1. Europa um 1740	97
2. Die Bündnisverträge und ihr historischer Hintergrund	99
2.1. Bündnisse zwischen Schlesien und Österreichischer Erbfolge: 1740–1755	100
2.2. Bündnisse zwischen ‚Renversement des Alliances‘, Kriegs- bruch und erneutem Frieden: 1756–1763	108
2.3. Der ‚alte Fritz‘: Bündnisse zwischen 1764 und 1786/88	115
3. Vergleich der Verträge	122
3.1. Die Form der Verträge 1740–1788: Kontinua und Brüche	122
3.1.1. Idealtypen	122
3.1.2. Variablen und Befristung der Verträge	130
3.2. Der Inhalt der Bündnisverträge	134
3.2.1. Das feste Inventar der Verträge	134
3.2.2. Die formulierten Hauptanliegen der Bündnisverträge	138
3.3. Die Absicherung der Bündnisse	143
3.4. Zusammenfassung: Angleichung und Veränderung – Die Bündnisverträge zwischen 1740–1788	149
4. „De maintenir la foi des Traités“ - Das Bündnisverständnis 1740–1788	150
4.1. „Das Staatsinteresse ist der einzige Leitstern im Rat der Fürsten“ – Das Bündnisverständnis Friedrichs II. bis ca. 1756	151
4.2. „Den leichtsinnigen Bruch öffentlicher Verträge verhindern ...“ – Reaktionen	153
4.3. „Le fidele ami et allié“ – Das Bündnisverständnis in Europa 1756–1788	156
 Kapitel III. Das Bündnis in Europa, 1789–1814. Die Epoche der Französischen Revolution und Napoleons, 1789–1814	161
1. Europa um 1789	161
2. Die Bündnisschlüsse und ihr historischer Hintergrund	162
2.1. Bündnisse bis zur Machtergreifung Napoleons: 1789–1799	163

2.2. Die Napoleonische Hegemonie und europäische Gegenbündnisse: 1799–1812	169
2.2.1. Zwischen Ägypten und Amiens: 1799–1802	169
2.2.2. Preußens Bündnisdilemma und die Dritte Koalition: 1803–1805	175
2.2.3. Napoleons Rheinbund und die vierte Koalition	182
2.3. Im Bündnis mit Napoleon: 1807–1812	187
2.4. Die Verbündeten: 1812/13–1814	192
3. Vergleich der Verträge	199
3.1. Die Form der Verträge 1789–1814: Neue Freiheiten	199
3.2. Der Inhalt der Bündnisverträge 1789–1814	209
3.2.1. Das (wechselnde) Inventar der Bündnisverträge	209
3.2.2. Die formulierten Hauptanliegen	215
3.3. Die Absicherung der Bündnisse	221
3.4. Zusammenfassung: ‚Auseinanderfallen‘ des Bündniswesens	227
4. „Nur ein Wort ohne Sache ...“ – Das Bündnisverständnis 1789–1814 ..	228
4.1. „Das Wesen einer Koalition ist Verletzung des gemeinschaftlichen Interesses“ – Scheitern des ‚neuen Stils‘ der Bündnisse nach 1789	229
4.2. „Ich kann mit keiner einzigen Großmacht Europas eine wirkliche Allianz haben“ – Das Bündnisverständnis von Napoleon I.	232
4.3. „Wollen sie mich etwa durch eine Koalition zugrunde richten?“ – Napoleons Geringschätzung von Bündnissen und die Antwort Europas	234
Kapitel IV. Das Bündnis in Europa, 1815–1849. Die Epoche nach dem Wiener Kongress	239
1. Europa um 1814/15	239
2. Die Bündnisschlüsse und ihr historischer Hintergrund	243
2.1. Die Bündnisschlüsse von 1815	244
2.1.1. Uneinigkeit zwischen den Alliierten und ein geheimes Bündnis mit Frankreich	244
2.1.2. Napoleons ‚Hundert Tage‘ und die Erneuerung des Vierbundes	248
2.1.3. Die Heilige Allianz	251
2.2. Frankreichs Eintritt in das Europäische Konzert – Aachen 1818 ..	255
2.3. Bündnisse zwischen Revolution und Intervention: 1819–1849 ...	258
3. Vergleich der Verträge: Zwei neue Wege	266

3.1. Die Form der Verträge	266
3.2. Der Inhalt der Bündnisverträge	271
3.2.1. Das (veränderte) Inventar der Bündnisverträge	271
3.2.2. Die formulierten Hauptanliegen der Verträge	277
3.3. Die Absicherung der Verträge: Neue Wege	282
3.4. Zusammenfassung	285
4. „New measures have become necessary“ – Das Bündnisverständnis 1815–1849	287
4.1. „Der Leichtsinn der Staatenführer im Halten des Wortes“ – Die Konsequenzen von 1815	287
4.2. „Nicht der Form nach gebrochen, doch in der Wirklichkeit aufgehoben“ – Erfolg und Grenzen der neuen Bündnisse	290
Kapitel V. Das Bündnis in Europa, 1850–1889. Die Epoche Bismarcks	293
1. Europa um 1850	293
2. Die Bündnisschlüsse und ihr historischer Hintergrund	297
2.1. Bündnisse im Krimkrieg (1853/54–56) und das Ende der Heiligen Allianz	297
2.2. „It may exist in name“: Bündnisfreiheit in Europa 1855–1870 ...	305
2.3. „Eine neue Welt“: Bismarcks Bündnisse 1871–1889	310
2.3.1. Bündnisse zwischen Frankfurt und Berlin 1871–1878	312
2.3.2. Bismarcks Bündnisssystem 1879–1889	317
3. Vergleich der Verträge	327
3.1. Die Die Form der Verträge	327
3.2. Der Inhalt der Bündnisverträge	334
3.2.1. Das feste Inventar der Bündnisverträge	334
3.2.2. Die formulierten Hauptanliegen der Verträge	339
3.3. Absicherung der Verträge?	342
3.4. Zusammenfassung	345
4. Nur „die Bedeutung einer strategischen Stellungnahme“? – Das Bündnisverständnis in Europa, 1850–1889	346
4.1. „Es herrscht in Europa internationale Anarchie“ – Das Erbe des Krimkrieges	346
4.2. „Ein Bündnis kann sich immer nur faktisch durch gemeinsame Politik bilden“ – Das britische Bündnisverständnis nach 1854 ...	348
4.3. „Luftschlösser“ – Bismarcks Bündnisverständnis	350

Kapitel VI. Das Bündnis in Europa, 1890–1914. Die Epoche vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges	355
1. Europa um 1890	355
2. Die Bündnisschlüsse und ihr historischer Hintergrund	358
2.1. Formierung der Bündnisse: 1890–1904	359
2.2. Ausgestaltung und Verfestigung der Bündnisblöcke: 1905–1914 ..	366
3. Vergleich der Verträge	377
3.1. Die Form der Verträge	377
3.2. Der Inhalt der Bündnisverträge	383
3.2.1. Das feste Inventar	383
3.2.2. Die formulierten Hauptanliegen der Bündnisverträge	388
3.3. Die Absicherung der Verträge	391
3.4. Zusammenfassung: Grenzverschiebungen	394
4. „Was sind denn Bündnisse heutzutage überhaupt wert?“ – Das Bündnisverständnis in Europa, 1890–1914	395
4.1. „Der Dreibund steht in voller Kraft“ – Das (widersprüchliche) Bündnisverständnis im Deutschen Kaiserreich ab 1890	396
4.2. „Noch tiefere Wurzeln fassen ...“ – Das Bündnisverständnis Großbritanniens	401
4.3. „Sie würden uns niemals vergeben ...“ – Die Julikrise 1914	405
Ergebnisse: Das Bündnis in Europa 1714–1914	415
Quellen- und Literaturverzeichnis	421
Abkürzungen	421
Handbücher und Nachschlagewerke	422
Quellen	423
Die Bündnisverträge 1714–1914	423
Vertragssammlungen	430
Sonstige Quellen	431
Literatur	435
Anhang	455
Abbildungsverzeichnis	455
Tabellen	456
Personenregister	473